



Eine Installation für die Johanniterkirche von

Mariella Scherling Elia

Kinderleid

10. Mai bis 29. Juni 2013

„Ich habe noch so viel im Kopf.“

Mariella Scherling Elia gewährt ohne Einschränkung Einblick in ihre kleine Wohnung in Hohenems - eine noble Geste. Denn dieser Rundgang ist wie eine intime Lektüre im Lebensbuch der Künstlerin. Überall finden sich ihre Gedanken – Konzepte, Ideen und Forderungen. Schnell notiert auf kleinen Blättern, mit Pinsel auf Himalajapapier geschrieben oder in langen, schlaflosen Nächten tagebuchartig auf den Türen des Schlafzimmerschranks festgehalten.

Ein Zitat von Leo Tolstoi fällt im Wohnzimmer ins Auge: „Ich kenne kein anderes Zeichen der Überlegenheit als die Güte.“ Das könnte die Künstlerin auch selbst gesagt haben. Ohne Abstriche und tief überzeugt formuliert sie mit 84 Jahren ihre Haltung. „Ich verabscheue alles, was Macht ist, und bin gegen jede Art von Abhängigkeit.“

Die Schwachen in der Gesellschaft sind Mariella Scherling Elia seit je her ein wichtiges Anliegen. Bei ihrer zweiten Ausstellung in der Johanniterkirche versucht sie auszuloten, wie tief die Sensibilität der Menschen für das Thema „Gewalt an Kindern“ geht. „Kinderleid“ - der Titel der Installation lässt erschütternde Eindrücke erwarten. Doch die Künstlerin wählt das Glück, um auf das Leid aufmerksam zu machen.

Vogelgezwitscher und hunderte Kindergesichter erfüllen die Johanniterkirche mit einer geradezu friedlichen Stimmung. Schwarzer Stoff hüllt den Raum in eine sanfte Stille. Subtil erzeugt Mariella Scherling Elia Betroffenheit. Wer nicht aufpasst, tritt nämlich mit den Füßen auf die Kinderköpfe. „Meine Kunst läuft parallel zu meinem Leben. Was mich zwingend berührt, zwingend anspricht, ist Inhalt meiner Arbeiten. Wie wir Kinder behandeln, ist weit schlimmer als mit Füßen über ihre Köpfe zu gehen“.

Auf dem Bild-Manifest inmitten der Kindergesichter findet sie deutliche Worte. „Unsere Erde ist so schön, so reich an Ressourcen. Hier sterben Menschen an Hunger, an Durst, bevor sie gelebt haben. Hier sterben Kinder an der Gewalt der Erwachsenen, an der Ausbeutung durch diese. Sie sterben an der Vergewaltigung ihrer Seele und ihres Körpers, an der Vergewaltigung ihres Kindseins, bevor sie gelebt haben.“

Die Idee für die Installation „Kinderleid“ ist ursprünglich auf Einladung der UNESCO für eine Ausstellung an deren Hauptsitz in Paris entstanden. Das Projekt ist aus technischen und finanziellen Gründen nicht zustande gekommen. 2003 hat Mariella Scherling Elia den Entwurf für die Johanniterkirche adaptiert. Es sollte noch zehn Jahre dauern, bis die Installation nun tatsächlich realisiert wurde: „Weltweit sind ungezählte Kinder Vernachlässigung, Hunger und Gewalt ausgesetzt. Angesichts der großen medialen Inszenierung dieses Elends stellt

sich mir die Frage: Wie sehr bleibt diese ungeheuerliche Berichterstattung als unangenehmes, diffuses Mitleidsgefühl an unserer äußeren Empfindungsschicht hängen? Erreichen diese Bilder tatsächlich unser Herz? Was kann uns motivieren, mit aller Kraft eine Änderung fataler Verhältnisse herbeizuführen?“

Menschen wie Mariella Scherling Elia, die nicht müde werden, aufzustehen gegen Ungerechtigkeit und Gewalt, leisten sicherlich einen wichtigen Beitrag dazu. Kurator Arno Egger bei der Eröffnung der Ausstellung seiner langjährigen künstlerischen Freundin: „Liebe Mariella. Du warst und bist immer ein reger und unbequemer Geist gewesen. Das hat sich bis heute nicht geändert. Es scheint fast, als würde dich die Kunst verjüngen. Denn du bist ungebrochen neugierig und kreativ. Etliche Projekte harren noch der Realisierung.“

Die Vogelstimmen, die Mariella Scherling Elia in der Johanniterkirche erklingen lässt, sind auch ein Hinweis auf das, was noch kommen mag. Am liebsten lauscht sie im Morgengrauen, was Krähen, Hähne oder Zikaden zu sagen haben und übersetzt diese Dialoge in malerische Partituren. „Ich habe noch so viel im Kopf. Ich muss aufpassen, dass ich nicht über die Ufer gehe mit meinen Gedanken. Ein Fluss, der fließt, ist nicht aufzuhalten.“

Ein Brief - man versteht -

Unsere Erde ist so schön, so reich an Ressourcen.
Hier sterben Menschen an Hunger, an Durst, bevor
sie gelebt haben. Hier sterben Kinder an der
Gewalt der Erwachsenen, an der Ausbeutung durch
die. Sie sterben an der Vergewaltigung ihrer Seele
und ihres Körpers, an der Vergewaltigung
ihres Kindseins, bevor sie gelebt haben.
Die Kunst für mich, *respiro di vita*, ist möglicher-
weise ein Vorwand, um sich diesen Themen zu
widmen, deren *zitate* da sind: Schmerz, Verlust,
Freude, Seele, Herz, Liebe, Leben, Tod. Kunst aus vielen
unterschiedlichen Elementen geschaffen - Idee, Emotion,
Erregung, Macht, Enttäuschung, Glück, Leere, Fülle, können.
Ihren kumulativen Kosmos hindert mich nicht, die
Dimension ihrer Bedeutung, ihre übertriebene Präsenz,
ihre verschiedenen Formen der Überschätzung zu
zu hinterfragen.



Unsere Erde ist so schön, so reich an Ressourcen.
Hier sterben Menschen an Hunger, an Durst, bevor
sie gelebt haben. Hier sterben Kinder an der
Gewalt der Erwachsenen, an der Ausbeutung durch
die. Sie sterben an der Vergewaltigung ihrer Seele
und ihres Körpers, an der Vergewaltigung
ihres Kindseins, bevor sie gelebt haben.
Die Kunst für mich, *respiro di vita*, ist möglicher-
weise ein Vorwand, um sich diesen Themen zu
widmen, deren *zitate* da sind: Schmerz, Verlust,
Freude, Seele, Herz, Liebe, Leben, Tod. Kunst aus vielen
unterschiedlichen Elementen geschaffen - Idee, Emotion,
Erregung, Macht, Enttäuschung, Glück, Leere, Fülle, können.
Ihren kumulativen Kosmos hindert mich nicht, die
Dimension ihrer Bedeutung, ihre übertriebene Präsenz,
ihre verschiedenen Formen der Überschätzung zu
zu hinterfragen.









Mariella Scherling Elia

Geb. 1929 in Aprigliano (Kalabrien). Malerin, Zeichnerin und Installationskünstlerin. Sie studierte Malerei an der Accademia delle Belle Arti in Florenz, u.a. bei Prof. Ottone Rosai. Dort lernte sie den aus Wien stammenden Künstler Hannes Scherling kennen, mit dem sie nach Hohenems zog, wo sie noch heute lebt und arbeitet. In ihrer Kunst verknüpft sie konsequent individuelles Erleben mit aktuellen gesellschaftlichen Problemen.

Einzelausstellungen

- 2013 "GRAU RAND" Gemeinschaftsausstellung, Palais Liechtenstein, Feldkirch
- 2012 "Selbstportrait" Mariella Scherling Elia - Kirsten Helfrich, QuardART, Dornbirn
- "Menschenrechte" Theater Kosmos, Bregenz
- 2011 "LEBT UND ARBEITET IN VORARLBERG "- ORF Funkhaus Dornbirn,
»Aus lebloser Form«, Vorplatz Salomon-Sulzer Saal, Hohenems
»Die elf Gebote«, Frauenmuseum, Hittisau
- 2010 »Naturgemäß - Thomas Bernhards Sprache« Galerie Stefanie Hollenstein, Lustenau
- 2009 »Körpersprache/Buchpräsentation« ORF Landesstudio, Dornbirn
»Das Leben verlängern oder das Sterben verlängern« Theater am Saumarkt, Feldkirch
- 2008 »Vorwand zur Kunst« Theater Kosmos, Bregenz
- 2007 »Körper in 3 D« Galerie K 12, Bregenz
- 2006 »Marchesa Luisa Casati« Gemeinschaftsausstellung, Palais Thurn und Taxis, Bregenz
»Körperformen« Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz
- 2005 »ATLAS 2560« Galerie K 12, Bregenz
- 2003 »Körperdialoge«, Studio Drehpunkt, Bregenz
»Violenza 2000«, »Frauen in Bosnien« Gemeinschaftsausstellung,
Michigan University, East Lansing, USA
- 2002 »Violenza 2001« Installation, Sachsfabrik, Collini Areal, Hohenems
- 2001 BILD text text BILD »Thomas Bernhards Sprache« Galerie Intakt,
Gemeinschaftsausstellung im Haus Wittgenstein, Wien
- 2000 »Rhythmen in der Sprache Thomas Bernhards« Gemeinschaftsausstellung
Forum Austria, Mailand, IT
- 1999 »Verso il 2000« Gemeinschaftsausstellung, Palais Thurn und Taxis, Bregenz
- 1997 »Frau« Gemeinschaftsausstellung, Frauenmuseum, Bonn, DE
»Der Ort die Zeit das Plus« Gemeinschaftsausstellung, Galerie Intakt, Wien
»Frauen in Bosnien« Kunstraum Johanniterkirche, Feldkirch
»Projekt Sprache« Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz

- 1996 »Sprachzeichen – Sprachformen« Österreichische Nationalbibliothek, Wien
- 1995 »Sprachbilder« ORF Landesstudio Vorarlberg, Dornbirn
»ARCHIPELAGO« Gemeinschaftsausstellung, Palais Thurn und Taxis, Bregenz
»Light« Gemeinschaftsausstellung, Kunstpavillon, München, DE
»LUST« Gemeinschaftsausstellung, Ausstellungsraum Ganahl- Areal, Feldkirch
- 1994 »Sprache« Bildungshaus Batschuns, Batschuns
»Mit 80 Phrasen um die Welt« Gemeinschaftsausstellung, Galerie Het Zwanenpand NV,
Antwerpen, Be
»Briefe aus Wien« Gemeinschaftsausstellung, Gallery Symohony Hills, Tokyo, JP
»Ägypten« Palast Hohenems, Hohenems
- 1993 »Die Frauen von Bosnien« »Flüchtende« Ausstellungen in Geschäftsfenstern
der Dornbirner Innenstadt
»Mit 80 Phrasen um die Welt« Gemeinschaftsausstellung, Galerie Intakt, Wien
- 1992 »Herkunft-Sprache-Landschaft« Kulturhaus Dornbirn, Dornbirn
»Umwelttage« Universitätsneubau an der Universität Innsbruck, Innsbruck
- 1991 »Kunst – Umeni« Gemeinschaftsausstellung mit tschechischen und österreichischen
Künstlerinnen, Gewerbepark Rankweil, Rankweil

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

- Landeskrankenhaus Hohenems
- Vorarlberger Landesmuseum, Bregenz
- Österreichische Nationalbibliothek, Wien
- Bundesministerium für Unterricht und Kunst, Wien
- Land Vorarlberg, Bregenz
- Stadt Hohenems

Bisher zu Gast in der Johanniterkirche waren

Roland Adlassnigg (AT) Gerry Ammann (AT) Philippe Arlaud & Florence Grandier (FR) Norbert F. Attard (MT) Gottfried Bechtold (AT) Christoph Bochdansky & Rose Breuss (AT) Vince Briffa (MT) Janet Cardiff (CA) Michael Craig-Martin (GB) Arno Egger (AT) Herbert Fritsch (AT) Furioso (AT) Harald Gfader & Gerold Hirn (AT) Philipp Geist (DE) Glaser/Kunz (CH) Alfred Graf (AT) Duosch Grass & Aniko Risch (CH) Ruth & Gert Gschwendtner (AT) Brigitte Hasler (LI) Jian Cheng He (CN) Jenny Holzer (US) Franz Huemer (AT) Robert Kabas (AT) Ewa Kaja (AT) Anish Kapoor (GB) Balázs Kicsiny (HU) Manabu Kikuchi (JP) Sooja Kim (KR) Shinji Komiya (JP) Isabella Köb (AT) Erika Kronabitter (AT) Hubert Lampert (AT) Gruppe Kamera Skura (CZ) Alois Linderbauer (AT) Hannes Ludescher (AT) Ingeborg Lüscher (AT) Eimutis Markunas (LT) Werner Marxer (LI) Hannes Mlenek (AT) Matt Mullican (US) Hanna Nitsch (DE) David Pountney (GB) Caroline Ramersdorfer (AT) Evelyn Rodewald (AT) CC Sauter (AT) Mariella Scherling-Elia (AT) Ruth Schnell (AT) Philipp Schönborn (DE) Lars Siltberg (SE) Erich Smodics (AT) Thitz (DE) Jochen Traar (DE) Alexandra Wacker (AT) Uta Belina Waeger (AT) Nikolaus Walter (AT) Gerhard Wünsche (AT) Chaoying Wang (CN)

Junge Wilde - Nachwuchskunstpreis 2011

Alexander Au Yeong, Marie Bechter, Lisa Bickel, Julia Gasser und Julia Vergianitis

Impressum:

Kurator: Arno Egger

Technische Ausführung: Roland Adlassnigg

Fotos für die Ausstellung: Michael Zündel – Initiative Kinderspuren (2009 – 2012), SOS Archive

Grafische Ausführung der Stoffbahnen: Sandro Scherling, Michele Keck/ Sägenvier Design Kommunikation

Druck: Eugen Wenin/ Grasgrün

Fotos für den Folder: Patricia Keckeis

Text: Karin Guldenschuh

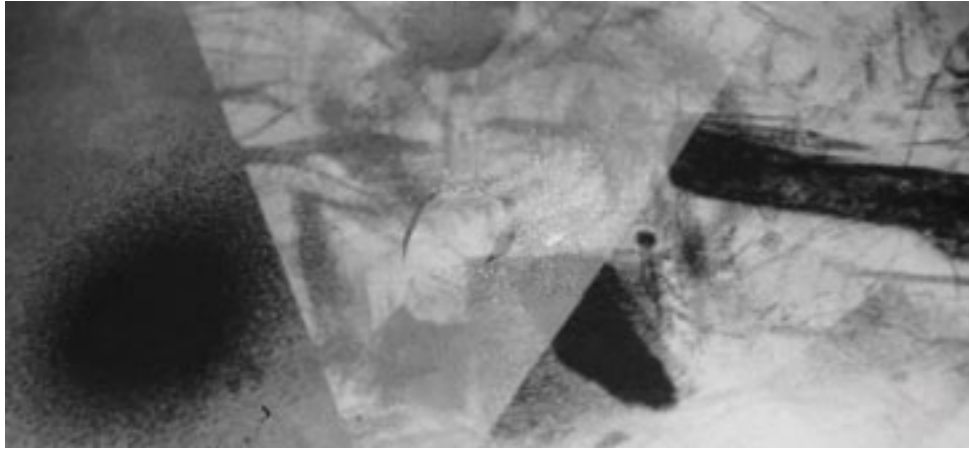
Quellen:

Gespräch mit Mariella Scherling Elia im Atelier und in der Wohnung in Hohenems, 2.4. 2013.

Simonetta Scherling und Sandro Scherling / Sägenvier Design Kommunikation (Hrsg.): Mariella Scherling Elia, Werkschau 1980 – 2009.

Johanniterkirche Feldkirch
Marktgassee
www.johanniterkirche.at

Kontakt:
Kulturreferat der Stadt Feldkirch
Romina Allgäuer
Schlossergasse 8
6800 Feldkirch
romina.allgaeuer@feldkirch.at



Morgenlob – Kunst für die Kirche

Mit dieser Aktion helfen Künstler, die bereits in der Johanniterkirche ausgestellt haben, weitere Projekte zu finanzieren. Einen Teil der Werke haben wir im vergangenen Juli versteigert. Eine kleine Auswahl der Reihe Morgenlob können wir noch zum Sonderpreis anbieten (ein Drittel unter dem vom Künstler angesetzten Wert). Details und weitere Kunstwerke zum Verkauf unter www.johanniterkirche.at

Brigitte Hasler

"Staub zu Staub" - Boden Johanniterkirche

Pigmentdruck auf Hahnemühle PhotoRag,

hergestellt im Druckwerk des BBK Berlin, auf Alu, 70 / 150 cm

Sonderpreis Euro 1.800,-

Wir bedanken uns bei:



Johanniterkirche Feldkirch
Installationen moderner Kunst